

65| Verlegeanleitung Mehrschichtparkett 0510

1. Ebene, feste und trockene Unterböden

Lagern Sie das Parkett nie direkt auf den Estrich, sondern immer auf Kanthölzern. Verlegearbeiten sind am besten nach den Putz-, Fliesen- und Malerarbeiten auszuführen.

Für die Verlegung der 10 - 15 mm starken Elemente eignet sich jeder DIN-gerechte, saubere, ebene, trockene und feste Unterboden. Bei Einhaltung dieses Grundsatzes kann Fertigparkett auch auf alten PVC-, Nadelfilz-, Stein- oder Dielenböden sowie auf Span- und Dämmplatten etc. verlegt werden. Eventuell vorhandene Unebenheiten im vorhandenen Unterboden die größer als 2mm Tiefe auf 1500 mm Länge sind müssen mit einer geeigneten Spachtelmassen auszuglichen werden. Alte Dielenböden sind nachzuschrauben, um eventuelles Knarren zu beseitigen.

In Neubauten sollte vor der Parkettverlegung, immer eine Dampfbremssfolie mit 20 cm Überlappung ausgelegt werden. Anschließend eine geeignete Unterlage aus Wellpappe bei FBH oder Rollkork bei Schall- oder Wärmeisolationsanforderungen. Der Estrich muss immer trocken sein, ggfs. muß eine entsprechende Meßprüfung durchgeführt werden.

2. Schwimmende Verlegung

Die 10 - 15 mm starken Dielen werden schwimmend verlegt. Ein Grund für die schwimmende Verlegung: Medizinisch-orthopädische Untersuchungen haben gezeigt, dass die schwimmende Verlegung für das Wohlbefinden beim Begehen eines so verlegten Fertigparkett-Fußbodens von Vorteil ist, da das "leichte Federn" des Bodens Knochenbau und Sprunggelenke des Menschen entlasten. Bei einer schwimmenden Verlegung erfolgt also keine feste Verbindung des Parketts mit dem Unterboden.

Als erstes wird jeder Raum ausgemessen, um für die Verlegung die günstigste Einteilung mit dem geringsten Verschnitt zu bekommen. Grundsätzlich ist es empfehlenswert, die Elemente in Längsrichtung des Raumes, bei quadratischen Räumen gleichlaufend zum Lichteinfall zu verlegen. Die Verlegebreite sollte nie 5 Meter überschreiten.

3. Verleimung bei schwimmender Verlegung

Die Fertigparkett-Dielen werden in der Nut-/Federkonstruktion mit wasserfestem Leim durchgehend verleimt. Der Leim wird mit einer Spritzflasche in die Nut gebracht, und zwar sowohl in die Längs- wie in die Stirnnut (Achten sie auf die Beipackzettel in den Holzpacketen). Es sollte genügend Leim eingebracht werden, damit die Fugen "geschlossen" sind. Abschnittsstück einer Reihe wird das Anfangsstück der nächsten Reihe. Die versetzt sollten aus optischen Gründen 30 cm betragen. Die Türen können mit einem Fuchsschwanz gekürzt werden oder mit einer elektrischen Türkürzsäge die sie bei uns mieten können. Um Zahlzargen sollte immer ein Dehnungsband/Vorlegeband geklebt werden, anschließend wird oben mit Acryl abgespritzt. An Fliesen und anderen Hindernissen die man nicht mit einer Schiene abdecken kann wird auch so Verfahren. Achtung: Böden werden durch Möbel, Schienen und Fußleisten unten gehalten. Fehlen diese muß der Untergrund plan sein, sonst kann es zu großer Elastizität kommen.



4. Verlegeabstände

Holz ist ein Naturprodukt und arbeitet immer im direkten Verhältnis zur Luftfeuchtigkeit. Hohe Luftfeuchtigkeit bedingt ein "Quellen" des Holzes und zu geringe Luftfeuchtigkeit ein "Schwinden". Von größter Wichtigkeit ist daher die Einhaltung eines Randabstandes (Dehnfuge) zu den Wänden, Türzargen, Rohrleitungen, Fliesen - kurz zu allen aus dem Boden herausragenden Bauteilen. Der Abstand zu diesen Teilen soll ca. 15 mm betragen. Bei großen Räumen (Hallen, Sälen) ist die Dehnfuge entsprechend breiter auszuführen. (Die Dehnungsfuge beträgt 2,0 mm pro m in der Breite bzw. in der Länge des Raums). Der Dehnungsfugenabstand wird durch das Einlegen von Keilen gesichert und bietet gleichzeitig einen festen Anschlag für die folgenden Reihen. Bei größeren Unebenheiten der Wand ist die erste Dielenreihe durch Zuschneiden anzupassen. Die Dielen der ersten Reihe werden unter Berücksichtigung der erforderlichen Dehnungsfuge mit der Nut zur Wand verlegt, in den Längs- und Hirnstößen untereinander verleimt und mit dem Hammer und Schlagklotz fugendicht zusammengefügt. Die Dielen der letzten Reihe müssen vor der Verlegung entsprechend dem Wandabstand (Dehnfuge beachten) zugeschnitten werden. Mit dem Zugeisen werden diese Dielen fugenlos zusammengefügt und durch Einsetzen von Keilen zunächst gesichert. Nach Aushärtung der Verleimung müssen die Keile unbedingt entfernt werden. Auch muss bei allen Übergängen zu Fliesen oder anderen Bodenbelägen unbedingt eine Dehnfuge vorgesehen werden. Diese Dehnfugen werden am Ende mit Sockelleisten bzw. Profil-Systemen abgedeckt.

5. Zusammenfügen der Dielen

Damit beim Zusammenfügen der Elemente die Kanten nicht beschädigt werden, muss immer mit einem Schlagklotz gearbeitet werden. Um auch die letzten Elemente fugendicht zusammenzufügen, wird mit einem Zug- oder Druckeisen gearbeitet.

Die Estrichoberflächentemperatur nach Verlegung darf 25 °C nicht überschreiten. Ob mit oder ohne Fußbodenheizung: Fugen treten früher oder später immer auf. Die Luftfeuchte darf nicht über 60% liegen.

Bitte beachten Sie auch unsere Anleitungen:

51I Spachteln Estrich

50I Bedienung Bohnermaschine

300&301I Pflegeanleitung für geölte und gewachste Böden

136&140I Pflegeanleitung für geölte Böden